

Die „Weiserer Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserer Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 150.

Sonnabend, den 22. Dezember 1883.

48. Jahrgang.

### An unsere Leser.

Mit Nr. 152 schließt der 48. Jahrgang der „Weiserer Zeitung“ und mit großer Genugthuung kann die Redaktion auf denselben zurückblicken. Unserm am Beginn des Jahres gegebenen Versprechen, dem wahren Fortschritte stets nach Kräften zu dienen, sind wir stets und zu jeder Zeit nachgekommen und der Zustimmung unserer von Vierteljahr zu Vierteljahr sich mehrenden Abonnenten sind wir in dieser Beziehung sicher.

Unbeirrt werden wir deshalb auf dem einmal betretenen Wege fortschreiten und uns immer bemühen, die „Weiserer Zeitung“ stets vielseitiger und interessanter auszustatten, damit sich ihr Leserkreis fortgesetzt erweitere. Wie bisher werden wir neben der Wochenschau, die die politischen Ereignisse kurz zusammenfaßt, Leitartikel und Uebersichten bringen, die einzelne hervorragende Momente des politischen Lebens ausführlicher und in leicht faßlicher Weise besprechen.

Neben der politischen Seite aber werden wir auch den unterhaltenden Theil nicht vernachlässigen. Im neuen Jahre wird in demselben eine spannende Erzählung vom Lehrer K. Kuebel erscheinen, dessen Artikel „Aus vergangener Zeit“ stets gern gelesen worden sind. Diese Erzählung „Verbum domini manet in aeternum!“ („Gottes Wort bleibt in Ewigkeit!“) schildert interessante Begebnisse unseres Bezirks aus den Reformationsjahren 1537—1541.

Abonnements auf die „Weiserer Zeitung“ nehmen alle kaiserlichen Postanstalten und Briefträger, sowie unsere Zeitungsboten und die Expedition dieses Blattes entgegen.

Im eigenen Interesse der geehrten Leser bitten wir aber, das Abonnement bei den Postanstalten baldigst erneuern zu wollen, damit eine Verzögerung in der Zusendung nicht eintritt. Von unseren hiesigen Lesern nehmen wir eine stillschweigende Verlängerung des Abonnements an.

Dippoldiswalde.

Die Expedition der „Weiserer Zeitung.“

### Politische Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Das Weihnachtsfest mit all seinem Glanze, seinen großen und kleinen Freuden, steht wieder vor der Thür und allerwärts hat man sich gerüstet, dasselbe nach althergebrachter Weise zu begehen. Wenngleich die Weihnachtsfeier ihren Haupteinfluß im häuslichen Kreise ausübt, so kann sich doch auch die Politik für gewöhnlich deren Einwirkungen nicht ganz entziehen, in dessen, der Gang der großen Ereignisse ist nicht an die Feste der Völker gebunden und gerade diesmal gehen die politischen Wellen höher als sonst zur Weihnachtszeit. Für uns in Deutschland hat zunächst die spanische Reise des deutschen Kronprinzen einen erhöhten Pulsschlag des politischen Lebens hervorgerufen und mit steigendem Interesse verfolgte man in der Heimath den Verlauf dieser Reise und die Auszeichnungen, welche während derselben dem ritterlichen Erben des deutschen Kaiserthrones von Spaniens Herrscher und Volk zu Theil geworden sind. In noch erhöhterem Maße wendet sich aber nun die allgemeine Aufmerksamkeit dem Besuche des deutschen Kronprinzen in der italienischen Hauptstadt zu, namentlich deshalb, weil dieser Besuch auch dem Papste mit galt und selbst abgesehen von der kirchenpolitischen Frage, welche in Deutschland noch immer eine Hauptrolle spielt, würde der Besuch des zukünftigen deutschen Kaisers beim Oberhaupte der katholischen Christenheit unter allen Umständen seine Bedeutung behalten. Am Dienstag nun hat dieser Besuch stattgefunden und es liegen hierüber so eingehende Meldungen vor, daß wir nur die wichtigsten Momente hervorheben können. Kurz nach 1 Uhr erschien der Kronprinz in Begleitung des Herrn v. Schlözer, des preussischen Gesandten, nebst Gefolge im Vatikan, am Fuße der zu den Gemächern des Papstes führenden Ehrentreppe, welche von päpstlichen Palast- und Kobelgarden flankirt war, vom Ceremonienmeister Cirtaldi und im Schweizeraal vom Major domus Lodoli und dem Kammerherrn Machi empfangen. Die genannten Würdenträger geleiteten den Kronprinzen bis in die Gemächer Leo XIII., welcher seinem hohen Gaste bereits im Vorzimmer entgegenkam. Nach etwa halbstündiger Unterredung, über deren Inhalt selbstverständlich noch nichts bekannt ist, verabschiedete sich der Kronprinz vom Papste, besichtigte hierauf die Museen des Vatikans und die Peterskirche und kehrte, nachdem er noch dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini einen Besuch abgestattet, nach seiner Wohnung im königlichen Palais zurück. Bezüglich

der Wiederabreise des Kronprinzen von Rom heißt es, daß sie am Freitag erfolgte. — Der Kaiser erfreut sich andauernd des besten Wohlbestehens und nimmt täglich die gewohnten Vorträge entgegen, wie er auch fast jeden Tag Audienzen ertheilt. Am Dienstag empfing er auch den Kardinal Fürsten Hohenlohe und kann man dieser Audienz wohl in Anbetracht des Besuchs, den Kronprinz Friedrich Wilhelm dem Papste abgestattet, eine besondere Bedeutung beimessen. — Das preussische Herrenhaus ist bereits am Dienstag in die Weihnachtsferien gegangen, während das Abgeordnetenhaus ihm am Mittwoch folgte. Vor seiner Vertagung hat das Herrenhaus nach zweitägigen Verhandlungen in zweiter Beratung noch die Vorlage über die neue Jagdordnung angenommen. Dieselbe weicht nach den Beschlüssen des Herrenhauses von der bisher in Preußen bestehenden Jagdordnung in verschiedenen wichtigen Punkten ab, vor allem ist die Jagd mit Schusswaffen und Hunden Sonntags nicht mehr gestattet, weiter ist die Schonzeit für Rebhühner vom 1. Februar bis zum 15. Mai festgesetzt und ebenso hat die Schonzeit für das weibliche Rehwild, für Hasen und Eichwild eine weitere Ausdehnung erfahren. Ob das Abgeordnetenhaus diesen Änderungen in der Jagdordnung beistimmen wird, ist indessen noch fraglich. Was die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses in den letzten Sitzungstagen vor Weihnachten anbelangt, so beschäftigte sich dasselbe am Montag und Dienstag lediglich mit dem Etat des Ministeriums des Innern, dessen einzelne Positionen fast durchgängig im Sinne der Regierung angenommen wurden. Außerdem brachte Finanzminister v. Scholz am Dienstag auch die beiden Gesetzesentwürfe über die Einkommensteuer, durch welches Gesetz bekanntlich die Aufhebung der dritten und vierten Einkommensteuerstufe in Preußen vorgeschlagen wird, und über die Einführung der Kapitalrentensteuer ein. Am Mittwoch erledigte das Haus noch verschiedene Theile des Etats des Handelsministeriums, des Staatsanzeigers, des Auswärtigen Amtes u. s. w. und vertagte sich sodann bis zum 8. Januar, an welchem Tage die Sitzungen wieder beginnen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die österreichische Hauptstadt steht noch immer unter dem Einbruche der Erregung, welche die Nachricht von der Ermordung des Polizei-Concipisten Glubel in allen Schichten der Wiener Bevölkerung hervorgerufen hat. Man nimmt an, daß Glubel, welcher am 16. Dezember, dem Tage seiner Ermordung, als Regierungsvertreter einer in

dem Bororte Floridsdorf stattgefundenen Arbeiterversammlung beigewohnt hatte, sozialistischen Fanatikern zum Opfer gefallen ist.

**Frankreich.** Den Franzosen bringt das Weihnachtsfest als unerfreuliche Gabe eine Vermehrung der Kosten der Tonkin-Expedition. Das Cabinet ist bereits zu der Einsicht gelangt, daß die erst unlängst von der Deputirtenkammer für Tonkin bewilligten 9 Millionen Franks bei weitem nicht ausreichen und hat von der Kammer noch 20 Millionen behufs energischer Durchführung der Expedition verlangt. Von der Kammer sind denn auch am Dienstag die verlangten neuen Kredite mit 312 gegen 180 Stimmen bewilligt worden. Durch diese Opferwilligkeit der Kammermehrheit sieht sich die französische Regierung in den Stand gesetzt, kräftiger als bisher in Ostasien vorzugehen und wird noch vor Neujahr ein weiteres Korps von 8—9000 Mann unter dem General Millot als Oberkommandirender, dem die Brigadegeneräle Regrier und Brière de l'Isle untergeordnet sind, nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz abgehen. Auf diesem selbst bereiten sich ernste Dinge vor; Admiral Courbet ist nach längerem Zögern mit 6000 Mann gegen Sontay aufgebrochen und lagert sieben Meilen von dieser Stadt entfernt, welche von 20 000 Chinesen und „Schwarzlaggen“ besetzt sein soll. Neuere Depeschen des Admirals Courbet melden indessen, daß die feindlichen Haufen sich vor den Franzosen in die Gebirgswaldungen zurückziehen und daß Sontay wahrscheinlich ohne Gefecht besetzt werden würde. — 8000 Offiziere sollen sich beim französischen Kriegsminister zur Theilnahme an der neuen Expedition nach Tonkin gemeldet haben.

**England.** Die englischen Staatsmänner und namentlich der greise Premier Gladstone sind von neuen Anschlägen der senisch-irischen Verschwörer bedroht. Mehrere Mitglieder der sogenannten „Unüberwindlichen“, eines Geheimbundes der amerikanischen Fenier, sind von New-York nach London unterwegs und da man von ihnen wohl nicht mit Unrecht ein Attentat gegen Gladstone befürchtet, so sind zu dessen Sicherheit umfassende Maßregeln getroffen worden. Ferner haben die Londoner Stadtbehörden anonyme Briefe erhalten, in denen die Sprengung der Londonbrücke und des Newgate-Gefängnisses angedroht wird. Die Brücke und das Gefängniß werden streng bewacht.

**Italien.** Der Ansturm der vereinigten italienischen Oppositionsfractionen gegen das Cabinet Depretis hat mit einem kläglichen Fiasko für jene geendet. In der Deputirtenkammer war bei Beratung des Kultusbudgets vom Ministerpräsidenten Depretis die Kabinettsfrage gestellt worden und am Dienstag erfolgte die entscheidende Abstimmung. 150 Deputirte stimmten für die Regierung, 82 Deputirte enthielten sich der Abstimmung und nur 6 Abgeordnete erklärten sich offen gegen die Regierung. Herr Depretis und seine Ministerkollegen haben demnach einen glänzenden und nachhaltigen Sieg über die parlamentarische Opposition zu verzeichnen.

**Ägypten.** Die ägyptische Regierung wird ihre Händel mit dem Mahdi wohl allein ausmachen müssen. Es heißt, England habe es abgelehnt, im Sudan zu interveniren, den Khedive aber auch seinen Schutzherrn, den Sultan hingewiesen; ob indessen die Finanzlage der Pforte den Luxus einer Expedition nach Ägypten und dem Sudan gestattet, ist mehr als zweifelhaft. Vorläufig soll Bakr Pascha versuchen, das Ansehen der ägyptischen Regierung im Sudan wieder herzustellen und ist er mit der obersten Civil- und Militärgewalt für alle Theile dieser Provinz bekleidet worden und im Laufe dieser Woche nach Suakin abgereist.